

Wenn eins sich reget, seufzet, nach ihm blidet;
 Um alle hold die Mutterforge sämlet;
 Mit diesem kuset, jenem winkt und nicket,
 Und liebet, wenn sie lacht, und wenn sie krafft und rügt:
 Ihr gleich, wachet über uns der ew'gen Vorsicht Bild,
 Sie tröstet den, und spendet jenem Segen,
 Hört alle gern, bringt allen Hülf entgegen.
 Und weigert sie einmal ein vielersehntes Glück,
 So weigert sie, zum Bitten zu bewegen,
 So weigert sie, im Weigern zuzuwägen.“

Die Heiden kannten ferner nicht die Labung, welche dem Christen das Gebet gewährt. So viele, zum ruhigen Leben und Sterben nöthige Wahrheiten waren ihnen unentzündt, jene Lehren, wodurch gestärkt unzählige Christen der Welt sammt ihren Gütern und Freuden entsagten, wodurch gestählt die Märtyrer freudig auf die Folter sich spannen ließen, und frohlockend, wie Helden, dem qualvollsten Tode entgegengingen. Die Heiden konnten wenig hoffen, weil sie wenig glaubten. Hatte doch selbst der Fürst der griechischen Dichter, der herrliche Homer, so unwürdige Vorstellungen von dem Zustande des Menschen nach dem Tode, daß er den Liebling der Götter, den Helden Achilleus äußern läßt, er möge auf der Erde lieber Tagelöhner eines dürstigen Mannes, als König der Seelen im Schattenteiche sein. Wohl haben auch die Heiden eine Gottesverehrung geübt; aber diese war keine innere und innige, sondern nur eine äußere; man bezweckte durch sie allein, den Zorn einer übelwollenden Gottheit abzuwenden, oder sich zeitliche Gaben zu erfliehen. Und wie unsittlich, ja gräßlich war die Götterverehrung! Menschenblut fließt von den heidnischen Altären; der Venus dient man, zumal in Babylon, auf Cyprus und zu Corinth durch Wollust; dem Bacchus zu Ehren werden Gräucl verübt, bei deren Erzählung das Ohr des Christen sich wegwendet; und dem Moloch? dessen Verehrung haben wir beispieelsweise hervor*): Ihm wurden Kinder geopfert. Zu diesem Zwecke waren die Statuen des Bögen inwendig hohl, und wurden von unten her glühend gemacht. Eben, ungeheuer groß, einen Stierkopf auf dem menschlichen Rumpfe

*) Nisoli's Alterthumskunde.